

Paris und das Meer

VON MICHAEL MERKLE

REUTLINGEN. Bistro-Atmosphäre reinsten Wassers. Einfach reinkommen, kurz an die Bar für ein Getränk, hinsetzen und wohlfühlen. Die kalte Welt, das ganze Lebens-, Wetter- und Stadt-Chaos bleibt vor der Türe zurück. Runde Tische mit Kerzenlicht. Darauf bauchige Weingläser und Baguette-Häppchen mit Käse und Pâté. Lebendige Gespräche in ruhigem Ton. Was Paris sein könnte, ist Reutlingen. Überall rücken im franz.K am Samstagabend freundlich dreinblickende Menschen zusammen, denen bei französischer Musik das Herz aufgeht, die Gedanken im Kopf zu fliegen beginnen.

Das »Café Cantante«, diesmal Frankreich gewidmet, soll laut Organisator und Pianist Karl Grüner locker daherkommen. Also Adieu Steifheit und Förmlichkeit. Es gerät zur dreistündigen Hommage an große französische Künstler und Komponisten. Eine überaus wilde Mischung, die Übergänge findet, viel Abwechslung bringt. Ein bezaubernder Klassik-, Opern- und Chansonabend: Édith Piaf, Yves Montand, Georges Bizet, Jacques Offenbach, Claude Debussy, Maurice Ravel, Serge Gainsbourg, Charles Trenet, Gilbert Bécaud. »Danke Édith Piaf!«, wird ein emotional entfeselter Karl Grüner nach dem Finale in großer Runde mit »Je ne regrette rien« per Mikro in den Raum werfen.

Gewagte Piaf-Interpretation

Der Spatz von Paris war gleich zu Beginn zu hören. Patricia Piras wagt sich an die Chansons von Édith Piaf, ganz unverkrampft, mit Witz und Lust an mimischen Akzenten. Sie geht, am Flügel begleitet von Domingos Costa, in ihrer Interpretation nahe an die Originale heran. Ein Wagnis, das mit kleineren Ton-Holprigkeiten in den ersten Stücken nicht in allergrößter Präzision gelingt und wohl nicht jedem Zuhörer sofort gefällt, aber letztlich überzeugt. Schön wird es hier und da in schillernden Höhen und Passagen mit Vibrato-Effekten. Was fehlt, ist der Rauch, die Abgründigkeit in der Stimme. Das ähnlich Forsche dagegen verblüfft. Glanzlichter setzt sie mit »Parlez-moi d'amour« und »Padam«.



Patricia Piras singt Édith Piaf. FOTO: MWM

Für einen Klassik-Zauber der faszinierend-feinen Art sorgt das Klavier-Duo Yseult Jost und Domingos Costa vierhändig am Flügel, gepaart mit der großen Kunst der leicht abschweifenden Ansage mit Hintersinn. Dem Flügel werden funkelnd-zarte und stampfend-mächtige Töne entlockt. Spielerisch umwerfend dargeboten die »Rhapsodie Espagnole« von Ravel mit vier musikalisch unterschiedlich ausgestalteten Bildern.

Sopranistin Anna Manasyants bietet in Begleitung von Karl Grüner am Flügel mit geschmeidiger Stimmgewalt und viel Charme allerlei Opern-Leckerbissen. Neben gefälligen Stücken aus »Carmen«, »Hoffmanns Erzählungen« und »La Bohème« ist da eine ausgegrabene Arie aus der geflopten Oper »Sapho« von Charles Gounod. Ein himmlisch schönes Stück vor dem Todes-Sturz – eine tragische Handlung, die Grüner skizziert.

Den Abschluss bildet das Trio um Marc Delpy von »For me-dable« mit Chansons fürs Herz. Bécaud lässt Nathalie über den Roten Platz spazieren, Montand Paulette allen mit dem Fahrrad davonfahren, Gainsbourg gibt den Kartenlocher an der Métro-Station Porte des Lilas. Alles ist so schön hier drin. Viel Beifall für die Musiker. Keiner will vor die Türe. Da ist noch Wein im Glas. (GEA)